

## Aktionsplan Birspark Landschaft | Workshop vom 23.11.2019 Ergebnisse Projekte ab 2021

Version vom 04.12.2019

| <b>Priorisierung Massnahmen</b><br>20 priorisierte weitere Projekte aus dem Aktionsplan | <b>Prio.*</b><br>——— | <b>Bemerkungen/Feedbacks</b><br>Punktevergabe: Welche Projekte haben für mich die höchste Priorität?                         |
|---|----------------------|--|
| <b>Massnahmen Erholung: strategisch-politisch</b>                                       |                      |  |
| Lärmschutz vor Immissionen A 18 (ME 4)  | 5                    |  |
| Fussverkehr West-Ost (ME 6)   | 7                    | Velo-Querwege Ost-West   |
| Veloverbindung entlang/parallel der Birs (ME 7)   | 21                   | Veloverbindung entlang Birs ohne Hindernisse/Umwege  |
| Urban gardening ermöglichen (ME 9)  | 7                    |  |
| <b>Massnahmen Erholung: operativ</b>  |                      |  |
| Aussicht Terrassenränder aus Freiraumkonzept (ME 10)                                    | 2                    |  |
| Picknickplätze (ME 13)  | 6                    |  |
| Besondere Naturerlebnisräume (ME 14)  | 7                    |  |
| <b>Massnahmen Natur und Landschaft: strategisch-politisch</b>                           |                      |  |
| Ökol. Vorgaben für Bau-Projekte im Perimeter (MN 1)                                     | 29                   |  |
| Uferschutzzonen an Gewässern (MN 2/3)   | 9                    |  |
| Naturnahe Elemente (MN 4)   | 24                   |  |
| Weitere Birsrevitalisierungen (MN 6)  | 2                    |  |
| Naturschutzranger (MN 7)  | 14                   | Wichtig, dass Aufgaben und Pflichten genau definiert sind; breit gefächerte Aufgaben; nicht nur klassische Ranger-Pflichten. |
| Teiche im Perimeter fördern (MN 9)  | 16                   |  |
| Wanderkorridore Ost – West (MN 14)  | 19                   |  |
| <b>Massnahmen Natur und Landschaft: operativ</b>  |                      |  |
| Nachhaltige Vermittlung der Naturwerte (MN 8)   | 13                   |  |
| Bestehende Ruderalflächen (MN 20)   | 13                   |  |
| Naturschutzgebiete (MN 21)  | 13                   |  |
| Bestockte Abhänge, Niederterrassen (MN 22)  | 13                   | Baumarten wechseln / Flächen detinieren  |
| Trockenwarme Säume (MN 27)  | 18                   |  |
| Lebensraum prioritäre Arten (MN 30)   | 20                   |  |

| <b>Priorisierung Massnahmen</b><br>20 priorisierte weitere Projekte aus dem Aktionsplan | <b>Prio.*</b><br>——— | <b>Bemerkungen/Feedbacks</b><br>Punktevergabe: Welche Projekte haben für mich die höchste Priorität?                    |
|---|----------------------|---|
| <b>Weitere Massnahmen (von Workshopteilnehmenden zusätzlich definiert)</b>              |                      |   |
| Abfallproblem Hochwasser-Laufental Jura   | <b>7</b>             | Angeschwemmter Abfall bei Hochwasser als Problem → gemeinsame Lösung mit Birsgemeinden am Oberlauf der Birs erarbeiten. |
| Lichtverschmutzung reduzieren   | <b>17</b>            |   |
| Aufwertung Erholungsraum Birs (M 12)  | <b>8</b>             |   |

\* Anzahl am Workshop erhaltener Prioritätspunkte

### Weitere Erwartungen an die Gemeinden für die BiLa-Entwicklung:

- Abfallsammlungen besser koordinieren, Z.B. Absprache Birsputzete und gemeindeinterne Abfallsammlungen (Marco Agostini).
- Übergeordneter Pflegeplan über alle Birsstadt-Gemeinden mit Schwerpunkten und Vernetzung → Umsetzung liegt bei jeder Gemeinde.
- Priorität: Naturschutzgebiete schützen; erst wenn Erhalt von Naturschutzgebieten sichergestellt ist, sind weitere Massnahmen sinnvoll.
- Schaffung und Koordination einer Anlaufstelle und Beratung für die Bevölkerung bezüglich naturnaher Gärten und invasiver Neophyten auf Ebene Verein Birsstadt (siehe u.a. Angebot von Ines Schauer).
- A18: Belastungen erfassen und Chancen erkennen (z.B. bedeckte Räume als Chance nutzen).
- Umgebungsaufwertung in Gewerbegebieten kantonaler Bedeutung für Trittsteine (O-W-Achse).
- In alle ZRS/ZRL Pflanzungen einheimischer Arten/Keine SL-Arten integrieren.
- Regelmässige Uferreinigungen ganzer Perimeter.
- Unterstützung für Bewohner durch Beratung, ev. finanzielle Anreize.
- Gemeinden sollen Projekte auch umsetzen.
- Grünflächenziffer in Zonenreglement festlegen. In Reinach: Grünflächenziffer > 20%, davon ½ mit Dachbegrünung/Parkplatz-Versickerung möglich → Erfahrung von Reinach zeigt, dass bei dieser Handhabung die Grünflächenziffer > 20% zu gering ist, sollte mind. 30-35 % sein.